

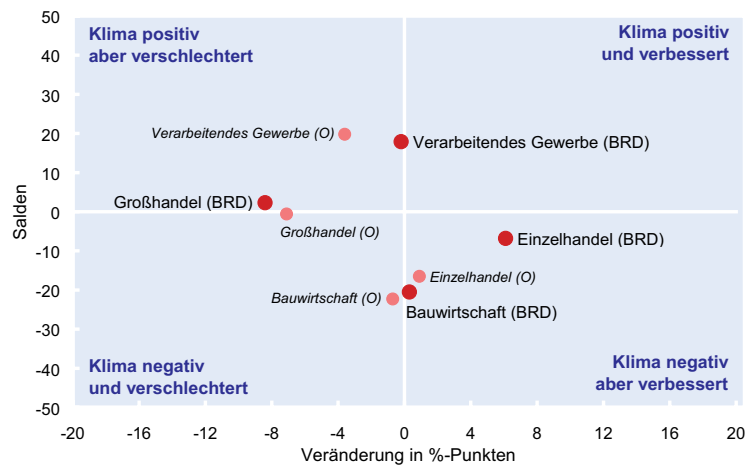
Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands tendierte im Oktober geringfügig nach unten (Saldowert: 7,1 Prozentpunkte). Die Urteile zur aktuellen Situation fielen mit einem Saldowert von 14,9 Prozentpunkten etwas weniger positiv aus als im Vormonat, sie lagen aber nach wie vor deutlich über dem langjährigen Durchschnitt. Die Geschäftserwartungen ließen weitgehend unverändert Zurückhaltung erkennen (Saldowert: - 0,5 Prozentpunkte). Diese Ergebnisse des Konjunkturtests lassen auf eine robuste Konjunktur und eine Fortsetzung des Aufschwungs schließen, wenngleich die Dynamik an Schwung verlieren wird. Die Personalpläne zeigen – allerdings abgeschwächt – weiter nach oben.

In den neuen Bundesländern kühlte sich das Geschäftsklima etwas stärker ab als im Bundesdurchschnitt. Dies resultiert vor allem aus der deutlicheren Verschlechterung der momentanen Geschäftslage, aber auch die Erwartungen tendierten nach unten.

Die leichte Klimateinrübung in der gewerblichen Wirtschaft ist nahezu ausschließlich auf die deutliche Verschlechterung im Großhandel zurückzuführen. In den neuen Bundesländern war die Abwärtsentwicklung kaum weniger ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Im verarbeitenden Gewerbe blieb der Indikator weitgehend stabil, trotz der Verschlechterung im Osten. Das Bauhauptgewerbe meldete eine geringfügige Verbesserung, in den neuen Bundesländern war hingegen eine leichte Einrübung des Geschäftsklimas zu beobachten. Das Geschäftsklima im Einzelhandel hat sich sogar erkennbar aufgehellt, wobei aber in den neuen Bundesländern die Aufwärtstendenz nur schwach ausgeprägt war (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des **verarbeitenden Gewerbes** bewerteten ihre aktuelle Geschäftslage erneut etwas weniger positiv als im Vormonat. Im Investitionsgüterbereich dominierten allerdings verstärkt die positiven Meldungen. Auftragseingang und Fertigung konnten sich im Durchschnitt nicht ganz auf dem Stand vom Vormonat halten; auch die Auftragspolster nahmen geringfügig ab und lagen nicht mehr so häufig über dem sonst üblichen Maß. Der Lagerdruck machte sich etwas stärker bemerkbar. Am Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten hat sich im Laufe des dritten Vierteljahres nichts verändert, er lag mit 86,8% kaum noch über dem ver-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im Oktober 2007¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

gleichbaren Vorjahreswert. Etwas zugenommen haben andererseits wieder die Auftragsbestände (3,0 Produktionsmonate). In den Geschäftserwartungen – vor allem bei den Investitionsgüterherstellern – kam leicht erhöhte Zuversicht zum Ausdruck. Nach wie vor setzten die Unternehmen dabei große Hoffnungen in ihr künftiges Exportgeschäft, wenngleich sich der Optimismus erneut etwas abgeschwächt hat. Ihrer Einschätzung nach hat sich die Wettbewerbsfähigkeit in den letzten Monaten nicht nur auf dem Inlandsmarkt, sondern auch auf ausländischen Märkten innerhalb und trotz der Euro-Aufwertung auch außerhalb der EU weiter verbessert. Die Produktion soll wieder hochgefahren werden, allerdings hat der Anteil derartiger Meldungen erneut abgenommen. Engpässe sehen die Befragungsteilnehmer aber nach wie vor in dem unvermindert anhaltenden Fachkräftemangel. Den Plänen nach zu schließen wird sich der Personalaufbau in den nächsten Monaten – verlangsamt – fortsetzen.

In den neuen Bundesländern schwächte sich der Geschäftsverlauf ebenfalls ab, die günstigen Urteile dominierten aber nach wie vor deutlich. Im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt hat auch die Zuversicht hinsichtlich der Perspektiven nachgelassen, trotz weiterhin sehr optimistischer Exporterwartungen. Die Produktionspläne zeigten nicht mehr ganz so häufig nach oben, und auch die Einstellungsbereitschaft ist geringer geworden. Der Nutzungsgrad der Maschinen ging von 86,2% im Juni auf 85,6% im September zurück.

Im **Bauhauptgewerbe** äußerten sich die Testteilnehmer ähnlich unzufrieden über ihre momentane Geschäftslage wie im Vormonat. Dies gilt sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau; lediglich im Straßenbau war eine leichte Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Bei reduzierter Bautätigkeit nahm die Auslastung des Maschinenparks um 1 Prozentpunkt auf

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

69% ab (Vorjahr: 71%). An der Reichweite der Auftragsbestände (2,5 Monate) hat sich seit der Jahresmitte nichts verändert, rund 40% der Baufirmen waren weiterhin mit ihrer Auftragslage nicht zufrieden. Die Skepsis hinsichtlich der Aussichten für das kommende halbe Jahr hielt an; sie verringerte sich im Hochbau und erhöhte sich im Tiefbau. Den Meldungen zufolge ist in den nächsten Monaten allenfalls mit leicht anziehenden Baupreisen zu rechnen. Nur ein geringer Teil der Firmen ging davon aus, künftig zusätzliche Arbeitskräfte einzustellen.

Die Unternehmen in Ostdeutschland stufen ihre momentane Geschäftslage wieder etwas weniger ungünstig ein, obwohl sich ihre Auftragsituation wieder verschlechtert hat. Die Bautätigkeit ging zurück, der Auslastungsgrad der Geräte verringerte sich dementsprechend ebenfalls (73%). Bei den Verkaufspreisen rechnete man mit Zugeständnissen in den nächsten Monaten; eine Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter war nicht geplant.

Nach der Aufwärtsentwicklung im Vormonat tendierte im **Großhandel** die Geschäftslage wieder nach unten. Die positiven Urteile hatten nur noch ein kleines Übergewicht, seit dem Höhepunkt im Dezember letzten Jahres nahmen sie immerhin um 24 Prozentpunkte ab. In den Geschäftserwartungen setzte sich erstmals seit langem wieder eine leichte Skepsis durch, auch beim Produktionsverbindungshandel. Die überhöhten Lagerbestände konnten zwar etwas abgebaut werden, in ihrer Bestellvergabe wollen sich die Testfirmen aber weiterhin zurückhalten. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte anhalten, vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln wurde mit starken Verteuerungen gerechnet. Eine Aufstockung des Personalbestands war nur vereinzelt in Erwägung gezogen worden.

In Ostdeutschland verschlechterte sich die aktuelle Geschäftslage noch deutlicher als auf Bundesebene. Der Lagerdruck nahm hier sogar noch weiter zu. Da sich zudem die Perspektiven weiter eingetrübt haben, revidierten die Firmen ihre Orderpläne erneut nach unten. Gleichwohl wollen sie wieder mehr Arbeitskräfte einstellen. Sie sahen auch wieder mehr Spielräume, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufzusetzen.

Die deutliche Aufwärtsentwicklung der Geschäftslage im **Einzelhandel** ist auf die bessere Beurteilung im Non-Food-Bereich zurückzuführen. Im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel fielen die Bewertungen unverändert leicht negativ aus. Auch die Perspektiven hellten sich nur für den Non-Food-Bereich auf. Im Durchschnitt aller Einzelhandelssparten nahm der Lagerdruck erneut etwas zu, was sich auch in den vermehrt auf Einschränkungen ausgerichteten Orderplänen niedergeschlagen hat. Die Meldungen lassen für die nächsten Monate einen beschleunigten Anstieg der Verkaufspreise erwarten, nach wie vor hauptsächlich im Be-

reich Nahrungs- und Genussmittel. Der Anteil der Unternehmen, die von einer Erhöhung der Belegschaftszahl ausgingen, hat wieder zugenommen.

Die ostdeutschen Einzelhändler stufen dagegen ihre momentane Geschäftssituation wieder ungünstiger ein als im September. Bei schwacher Nachfrage vergrößerten sich die Lagerüberhänge. Zwar hat der Pessimismus hinsichtlich der Perspektiven nachgelassen, die Bestellplanungen waren jedoch abermals vermehrt auf Kürzungen angelegt. Die Verkaufspreise dürften den Meldungen nach zu schließen weiter angehoben werden.

Im **Dienstleistungsgewerbe**² (ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und ohne Staat) fielen die Urteile zur gegenwärtigen Geschäftslage nur geringfügig weniger positiv aus als im Vormonat, im Hinblick auf die künftige Entwicklung hat der Optimismus allerdings erkennbar nachgelassen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte erneut ein Absatzplus verbucht werden, und auch für die nächsten Monate gingen die Unternehmen von steigender Nachfrage aus. Dementsprechend soll der Personalbestand weiter aufgestockt werden, zumal der Mangel an Fachkräften sich immer deutlicher bemerkbar machte. Für die nahe Zukunft zeichnen sich nach Einschätzung der Testteilnehmer Spielräume für weitere Preissteigerungen ab.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.